

So sehen die „Weltbeglückter“ aus

Das Gesicht der herrschenden Rasse in der Sowjet-Union



Wassilj-Finkelstein, genannt Litwinow, der jüdische Leiter der Sowjetaußenpolitik.

Zu der Erkenntnis von dem wahren Wesen des Marxismus und somit seiner letzten Konsequenz, des Bolschewismus, kann man nur gelangen, wenn man untersucht, wer die Interessenten dieser politischen Ideologie sind und von wem sie getragen und propagiert wird. Das Ergebnis einer solchen Untersuchung ist, daß von seiner Entstehung an bis zu seiner heutigen Verwirklichung in der Sowjet-Union der Marxismus eine politische Zweckideologie ist. Ihr einziger Nutznießer ist das Judentum, das die zerfallenden Lehren, die einst



Links: Lazarus Mossewitsch Raganowitsch, Schwiegervater Stalins und Volkskommissar für Beschaffungswesen.



von Karl Marx-Marbocha) erfunden und propagiert worden sind, sowohl in der Propaganda als auch in der Machtausübung konsequent zur Anwendung bringt. Nur auf diese Weise kommt man zu der historisch wichtigen Erkenntnis, daß die in ihren Ursprüngen gesunde Arbeiter-Bewegung vom Judentum aufgefangen und als Instrument für seinen Machtkampf mißbraucht wurde und wird.

Die Juden sind über die ganze Welt verteilt. Schon aus dieser Tatsache erklärt sich ihr überall deutliche Erscheinung tretender Internationalismus. Als Fremdlinge, die sie allenthalben nun einmal sind, fällt es ihnen schwer, in die Gemeinschaften der Völker einzudringen, wo diese Gemeinschaften in ihrer ursprünglichen Geschlossenheit existieren. Diese Erkenntnis war es, die Karl Marx bewog, die ungelösten sozialen Probleme, die der sich härmlich entwickelnde

Kapitalismus mit sich brachte, zu benutzen, um durch Propagierung des Klassenkampfes die Volksgemeinschaften allmählich ihrer Auflösung entgegenzuführen.

Seit Erstens der Sowjets liegt das Zentrum der Revolutionstätigkeit der Judo-bolschewistischen III. Internationale in Moskau. Die Sowjet-Union als Basis der Weltrevolution liefert die finanziellen Mittel und den maßgebenden Rückhalt in dieser neuen Phase des marxistisch-bolschewistischen Kampfes um die Eroberung der Welt, dessen Leitung nach wie vor zum überwiegenden Teil in jüdischen Händen liegt.

Nach Feststellung dieser Tatsachen kann es niemand mehr überraschen, daß auch die Staatsgewalt in der UdSSR in jüdischen Händen konzentriert ist. Angefangen von den leitenden Stellen bis herunter in die untersten Verwaltungsorgane sitzen überall, sowohl in der Wirtschaft als auch in der Politik, die Juden in den entscheidenden Positionen. Die Zentrale der Machtausübung in der Sowjet-Union ebenso wie in der kommunistischen Internationale ist die Leitung der kommunistischen Partei Sowjet-Rußlands. Hier, im sogenannten Volksbüro, sitzt Stalin mit seiner Clique, deren maßgebendster Mann sein Schwiegervater, Lazarus Mossewitsch Raganowitsch, ist. Dieser ist außerdem Verkehrsminister der Sowjet-Union, und es versteht sich von selbst, daß in seinem Kommissariat alle wichtigen

Links: Lazarus Mossewitsch Raganowitsch, Schwiegervater Stalins und Volkskommissar für Beschaffungswesen.



Oben: Wassilj Finkelstein, stellvertretender Volkskommissar für die Rüstungsindustrie.

Links: J. N. Raganowitsch, Vorsitzender des Lösungsausschusses in Gorki.



Mossewitsch, stellvertretender Volkskommissar für die Eisenbahnen, Bergbau und Schmelzwerke.

Drei jüdische Gewaltige der GPU.

Rechts: Dawidsch Bernmann, stellvertretender Volkskommissar des Innern.



Oben: Gauswitsch Agranow, stellvertretender Volkskommissar des Innern.

Rechts: Bessij, noch ein Stellvertreter des Innenkommissars.

Aemter ebenfalls von Juden besetzt werden. Daß er es verstanden hat, auch seine Verwandten in die einflussreichsten und einträglichsten Positionen zu bringen, ist nicht nur ein Zeichen jüdischer Betrübniswirtschaft, sondern auch ganz bewußt geübte Interessenpolitik des Judentums.

Während J. N. Raganowitsch innenpolitisch der einflussreichste Mann ist und im übrigen auch im heute sogenannten Volkskommissariat des Innern, der früheren GPU, die wesentlichen Entscheidungen von Juden wie Bernmann, Bessij und Agranow getroffen werden, liegt die Leitung der Sowjet-Außenpolitik in den Händen des sattsam bekannten Juden Litwinow, der mit seinem eigentlichen jüdischen Namen Wassilj-Finkelstein heißt. Für die wirtschaftliche Ausbeutung des russischen Volkes, die im Interesse der Durchführung der Weltrevolution ein unvorstellbares Ausmaß angenommen hat, sind angeführt: in der Landwirtschaft hauptsächlich die Juden Kalamowitsch und Galkin, während im Volkskommissariat für Schwerindustrie die Juden Gurewitsch, Brissin, Serbrowitsch u. a. die Interessen des Judentums vertreten. Auch Außen- und Innenhandel beherrschen natürlich Juden (Rosengold, Welzer u. a.).

Da sich Juden für den Soldatenberuf wenig eignen, sind die Kommandostellen der Roten Armee zum großen Teil mit Russen



Photo: (10) Ribehungenverlag — (M.)

besetzt. Diese militärischen Stellen werden aber dauernd überwacht und bespioniert von den „Politischen Abteilungen“ der Roten Armee. Es ist bezeichnend, daß gerade diese wieder ausschließlich Juden vorbehalten sind; ihr Leiter ist Jankel Samarin. Die Rüstungsindustrie untersteht dem Juden Kuchimowitsch.

Daß die Sowjetpresse ebenfalls ein Reservat der Juden ist, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Auch ihre ins Ausland entsandten Vertreter können zum größten Teil, abgesehen von den original russischen Namen zu verdecken suchen, ihre jüdische Abstammung nicht verleugnen. Typen dieses Sowjet-Journalismus sind z. B. Michael Kowalow (Wassilj Ginsburg) oder der durch seine gehässigen Pamphlete berühmte Ilya Ehrenburg.

Dies sind nur einige Beispiele, wie die herrschende Schicht der Sowjet-Union aussieht. Ihr Gesicht trägt nicht die Büge des russischen Proletariats, sondern ist die typische Physiognomie jüdischer Volksverführer und Tyrannen. Da. 4.



Mossewitsch, stellvertretender Volkskommissar für die Rüstungsindustrie ein besonders wichtiger Posten.



J. N. Samarin, stellvertretender Vorsitzender des Kriegsausschusses und Leiter der Politabteilungen der Roten Armee.